Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09251181
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Bautzen, Stadt
Anschrift	Rathenauplatz 1
Gem. * Fl-stck. * Flur	Bautzen * 2013/13
Bauwerksname	Bahnhof Bautzen; Eisenbahnstrecke Görlitz–Dresden; Eisenbahnstrecke Hoyerswerda–Bautzen; Eisenbahnstrecke Bautzen–Bad Schandau

Kurzcharakteristik

Bahnhof mit Empfangsgebäude mit Wand- und Deckenbild im Foyer sowie zugehöriger Hausbahnsteig mit Überdachung, das Gebäude des Taxistandes auf dem Bahnhofsvorplatz; baugeschichtlich und verkehrsgeschichtlich bedeutender Bahnhof an der noch in Betrieb befindlichen Eisenbahnstrecke Görlitz–Dresden (6212; sä. GD) sowie den stillgelegten Strecken Hoyerswerda–Bautzen (6579; sä. BH) und Bautzen–Bad Schandau (6216; sä. BS)

Denkmaltext

Bahnhof und Bahnsteiganlagen:

Durchgangs- und Trennungsbahnhof; ab 1836 Bestrebungen zum Bau einer Eisenbahnlinie Dresden-Bautzen-Löbau-Görlitz-Breslau, 1843 Gründung der Sächsisch-Schlesischen-Eisenbahngesellschaft in Dresden; 10.06.1844 Baubeginn bei Dresden, am 4.11. um Bautzen; am 23.06.1846 Inbetriebnahme der Teilstrecke Bischofswerda–Bautzen, bis Görlitz am 1.09.1847; 1851 Verstaatlichung der Bahn; 1845/1946 Bau des ersten Bautzener Bahnhofs, Architekt: Julius Köhler, Dresden; ab 1875 Bau weiterer Teilstrecken: Bautzen–Wilthen–Schandau (Richtung Böhmen), ab 1888 Bautzen–Hoyerswerda, 1903–1906 Bautzen–Radibor–Weißenberg; Bautzen damit bedeutender Bahnknotenpunkt; Stadt forderte 1875 Bahnhofsneubau, nach Ablehnung durch Königliche Staatseisenbahn und dem Finanzministerium zwischen 1876 und 1.09.1877 Um- und teilweiser Neubau des Bautzener Bahnhofes zum Personenbahnhof als Massivbau unter Verwendung des ersten Baus in repräsentativen Neorenaissanceformen mit französischen Barockstilelementen; dreigeschossiger Mittelrisalit mit Durchgangs- und Empfangshalle (dreiachsiger Altbau mit Rundbogenfenstern und -portalen mit neuem Mansarddach, verputzt mit Nutung im EG), zweigeschossige, neunachsige Seitenflügel (unter Verwendung der Altbauannexe), Rundbogenfenster, verputzt, mit Nutung im EG, flache Pilastergliederung im OG, je eine Achse mit neuem Mezzanin), im Westen und Osten massive, dreigeschossige Eckpavillons, verputzt, straff gegliederte Fassadenfronten mit Eckquaderungen, Gesimsen, Fensterachsen mit Rundbogen- und Rechteckfenstern, flache Mansarddächer; 1901 Überdachung der zwei Hauptbahnsteige (nur eine erhalten) – Stahlfachwerk auf gusseisernen Stützen, kannelliert mit Kapitellen; ab 1917 Planung Umbau des Bahnhofs einschließlich Gleisanlagen; 1920/1921 Neubau der Durchgangs- und Empfangshalle; Stahlbetonskelettbau als weit herausgezogener Mittelrisalit in neobarocken Formen mit hohen Rundbogenfenstern, flachem Mansarddach mit Kranzgesims; Halle mit Kassettendecke und unterirdischen Abgang zu den Hauptbahnsteigen mit kassettiertem Betongeländer; flankierend Flachbauten für Diensträume, Schalter etc., Aufstockung der Seitenflügel; 26.10.1921 Einweihung; Architekt: Regierungsbaurat Erler, Dresden; 1945 Kriegszerstörungen; bis 1961 vereinfachte Wiederherstellung der Fassadenfronten bis auf EG-Bereich der südlichen Bahnsteigüberdachung (Empfangshalle, West- und zuletzt Ostflügel); teilweiser Umbau; 1951 künstlerischer Wettbewerb „Die Stadt und der Kreis Bautzen im Fünfjahrplan“ zur Ausstattung der Empfangshalle: Anbringung von acht Sgraffito-Rundbogenfriesen zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Bautzens – Gießerei, Waggonbau, Lokomotiv- und Fahrzeugbau, Weberei – und der Oberlausitz – einen Steinbruch, den Ackerbau, Töpferei, Fischzucht –, Künstler: Alfred Herzog, Bautzen (1895–1988); Anbringung von 4 großen Lüstern, Messing mit Opalglas; von baugeschichtlicher und verkehrsgeschichtlicher bzw. technikhistorischer Bedeutung, Sgraffitofriese von künstlerischer Bedeutung.

Ehemaliges Bahnpostamt:

Nordwestlich des Bahnhofsgebäudes 1866 errichtet; nach 1875 westliche Erweiterung über H-förmigem Grundriss, heute nur Ostflügel erhalten; eingeschossiger Massivbau, verputzt, mit Mittelrisalit an östlicher Fassadenfront, Eckpilastern und Tympanon; flaches Walm- bzw. Satteldach; Fenster-, Türgewände, Traufgesims aus Sandstein; als Zeugnis der mit der Eisenbahngeschichte eng verknüpften Postgeschichte von Bedeutung.

Taxistand:

Erbaut um 1935; eingeschossiger Rundpavillon, Massivbau, verputzt auf Klinkersockel; Nordfassade teilverglast; Zeugnis der Geschichte des Nahverkehrs in Bautzen, von bauhistorischer Bedeutung.

LfD/2013

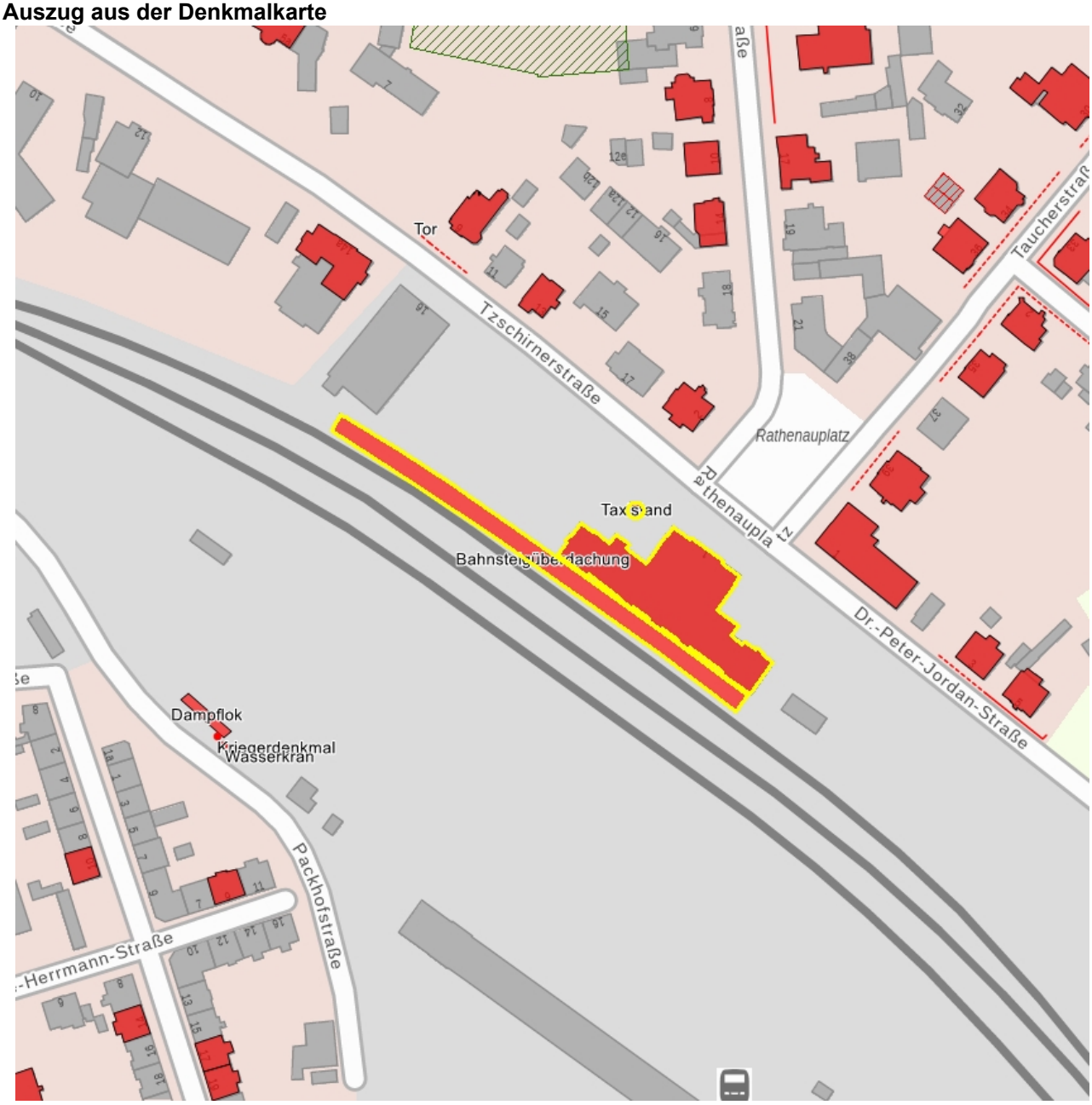
Datierung 1846 (Personenbahnhof); um 1900 (Empfangsgebäude); 1951 (Sgraffito); um 1935 (Taxistand)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XXVIII/7/6A**
Aufnahmejahr	1993
Fotograf	Eichenauer, Claudia
Beschreibung	Empfangsgebäude, rechts Bahnpostamt

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.